

## Rollsiegel aus einer hessischen Privatsammlung

*Ellen Rehm, Frankfurt (Main)*<sup>1</sup>

Die hier vorzustellenden Siegel stammen in erster Linie aus mesopotamischen Kulturen (Nr. 1–57); drei Siegel kommen aus dem syrischen Gebiet (Nr. 58–60). In dieser Sammlung sind fast alle mesopotamischen Epochen vertreten, ihr besonderer Schwerpunkt liegt auf der altbabylonischen Zeit. Von den Siegeln sind 17 mit einer Inschrift versehen: ein akkadisches Siegel (Nr. 20), vier neu-sumerische Siegel (Nr. 24–27), zehn altbabylonische Siegel (Nr. 28, 29, 32, 35, 37–41, 44), ein kassitisches Siegel (Nr. 46) und ein neuassyrisches Siegel (Nr. 57). Die Inschriften nennen – wie üblich – meist den ehemaligen Besitzer. Die Transliteration und Übersetzung übernahm dankenswerterweise H. Schaudig aus Heidelberg.

### Katalog

#### Die Jemdet-Našr-Zeit

Von den fünf Siegeln dieser Zeit dürfen zwei der Gruppe der sogenannten *pigtail women* zugerechnet werden (Nr. 1, Nr. 2[?]), deren Darstellungen in unterschiedlich deutlichen Ausführungen<sup>2</sup> langbezopfte menschliche Figuren zeigen, die oft auf Gestellen hocken und Gefäße vor sich haben<sup>3</sup>, weswegen die Szene als Töpferszene gedeutet wird. Aufgrund der Frisur ging man früher davon aus, daß hier Frauen dargestellt seien; aber lange Haare waren zu dieser Zeit auch für Männer üblich, wie zum Beispiel die späteren fröhndynastischen Pla-

---

<sup>1</sup> An dieser Stelle möchte ich dem Sammler danken, der die Sammlung zu Verfügung stellte. Herrn Prof. Dr. I. Pini und Dr. W. Müller vom Corpus der minoischen und mykenischen Siegel, die mir erlaubten, in ihrem Institut die Abrollungen herzustellen und ihre Fotoanlage zu nutzen, bin ich ebenfalls zu Dank verpflichtet sowie allen meinen Kollegen, mit denen ich die Siegel diskutieren durfte. Mein Dank gilt auch den Herren Prof. Dr. M. Dietrich und Prof. Dr. O. Loretz für die Aufnahme des Beitrags in ihre Zeitschrift und Herrn Dr. K. A. Metzler für die redaktionelle Bearbeitung. Zwecks einfacher Benutzung wurden keine allgemeinen Abkürzungen verwendet, bei mehrfacher Erwähnung ist die Literatur abgekürzt, siehe Anhang.

<sup>2</sup> De Genouillac, Taf. 40,2, 41,1; Amiet, *Glyptique susienne*, Taf. 89 Nr. 719–725, Taf. 90 Nr. 726–742.

<sup>3</sup> Vgl. zum Beispiel PKG 14, Abb. 128,a.

stiken zeigen. Zudem war das Töpferhandwerk – wenn es denn hier wiedergegeben sein sollte – wahrscheinlich in der Hand der Männer<sup>4</sup>.

Die Siegel dieser Epoche sind meist klein und gedungen; bevorzugtes Material ist roter Kalkstein. Die mit endlosen ellipsoiden Mustern versehenen Siegel wie Nr. 3 sind in dieser Zeit im gesamten Gebiet des Alten Orient zu finden. Dies gilt auch für den schreitenden Capriden auf Siegel Nr. 4 sowie für die hier hinzugefügten Elemente wie Sanduhr und Leiter.

### Kat.-Nr. 1

Nr. des Sammlers: 58

Maße: H. 1,9 cm; Dm. 2 cm

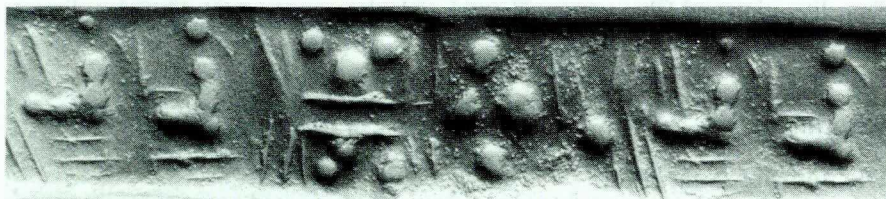
Material: Kalkstein

Datierung: Jemdet-Nasr-zeitlich

Literatur: Sotheby's, Antiquities, London 18.05. 1987, Nr. 84

Vergleiche: vgl. Anm. 2 und 3

Beschreibung: Sogenannte Töpferszene. Durch Kugelbohrereinsatz und Stichel sind nach links gewandt zwei kniende Gestalten mit Zopf entstanden. Die Kugeln und Linien vor ihnen könnten Gefäße, Stellagen o. ä. darstellen.



### Kat.-Nr. 2

Nr. des Sammlers: 15

Maße: H. 2,5 cm; Dm. 1,5 cm

Material: rötlicher Kalkstein

Datierung: Jemdet-Nasr-zeitlich

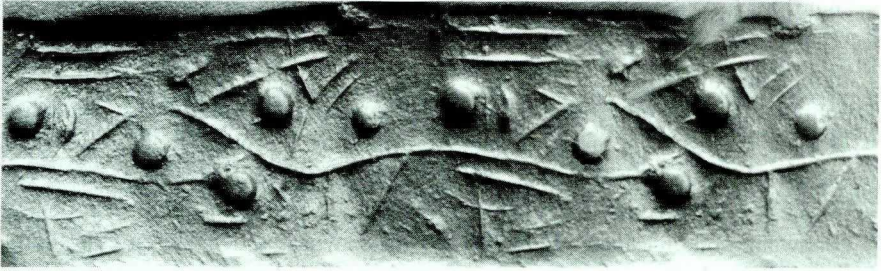
Literatur: Christie's, Antiquities, London 12.12. 1984, Nr. 315

Vergleiche: Amiet, Ougarit, Nr. 540

Beschreibung: Geometrischer Dekor. Ein lineares Muster aus geschwungenen langen und geraden kurzen Linien mit eingestreuten Punkten zeigt ein geometrisches Muster. Vergleiche mit anderen Siegeln (vgl. Nr. 1) lassen vermuten, daß hier eine gegenständliche Darstellung gemeint sein könnte.

<sup>4</sup> Anders B. Hrouda, Vorgeschichte, in B. Hrouda (Hrsg.), Der Alte Orient. Geschichte und Kultur des alten Vorderasiens (2003), 48. Siehe auch W. Sallaberger, Der babylonische Töpfer und seine Gefäße nach Urkunden altsumerischer bis altbabylonischer Zeit sowie lexikalischen und literarischen Zeugnissen. Mit einem Beitrag von M. Civil, Ghent 1996.



**Kat.-Nr. 3**

Nr. des Sammlers: 28

Maße: H. 2,2 cm; Dm. 1,6 cm

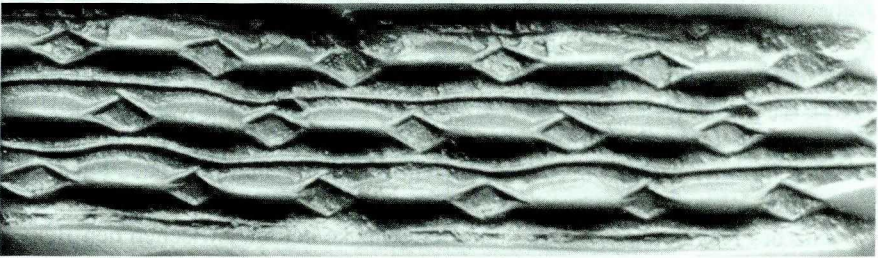
Material: heller Quarz

Datierung: Jemdet-Nasr-zeitlich

Literatur: Sotheby's, Antiquities, London 10.12. 1984, Nr. 418

Vergleiche: Amiet, Glyptique archaïque, Taf. 31,503; Amiet, Glyptique susienne, Taf. 92; B. Hrouda, Isin – Išan Bahriyat. Die Ergebnisse der Ausgrabungen 1973–1974, München (1977), Taf. 21,2 (IB 466); PKG 14, 225 Fig. 40,k

Beschreibung: Geometrischer Dekor. Die Darstellung ist durch Linien in drei waagerechte Friese geteilt, die – jeweils versetzt – länglich ovale Erhebungen zeigen, die durch Rauten miteinander verbunden sind.

**Kat.-Nr. 4**

Nr. des Sammlers: 19

Maße: H. 2,1 cm; Dm. 2 cm

Material: fast schwarzer Stein

Datierung: Jemdet-Nasr-zeitlich

Literatur: Christie's, Antiquities, London 12.12. 1984, Nr. 315

Vergleiche: Frankfort, Diyala, Nr. 251 (entfernt ähnlich, d. h. Ziegen mit Bart, allerdings ohne Füllmotive, bis auf die Leiter; feinere Gestaltung); Amiet, Glyptique susienne, Nr. 902 (Tiere mit langem Bart, andere Gestaltung, ebenfalls ohne Füllmotive, außer der Leiter), Nr. 1065 (vgl. Sanduhr); Frankfort, Cylinder Seals, Taf. XXXVIII,f (Ziege mit Bart); R. J. Braidwood / L. S. Braidwood, Excavations in the Plain of Antioch, Oriental Institute

Publications 61, Chicago (1960), 489 Fig. 381,7 (Ziege mit Bart), 491 Fig. 382,3 (Motiv); L. Delaporte, Catalogue du Musée Guimet. Cylindres orientaux, Paris (1909), Taf. 1,1 (Ziege)

Beschreibung: Tierreihe. Drei nach links schreitende Ziegentiere mit langem, gebogenem Gehörn, großen Ohren, Bart und fast an menschliche Füße erinnernden Hufen. Jeweils über den Rücken der Tiere folgende Motive: ein Dreieck mit Henkeln/Hörnern(?), ein laufendes Tier mit langem, erhobenem Schwanz und eine liegende Sanduhr. Unten zwischen den Tieren eine Pflanze und eine Leiter.



#### Kat.-Nr. 5

Nr. des Sammlers: 72

Maße: H. 4,4 cm; Dm. 1,8 cm

Material: rötlicher Kalkstein

Datierung: Jemdet-Nasr-zeitlich

Literatur: Sotheby's, Antiquities, New York 30.01. 1989 (The Stansfeld Collection of Ancient Art), Nr. 10

Vergleiche: Buchanan, Ashmolean Museum, Nr. 92 (ähnlicher Vogel); de Genouillac, Taf. 40,1e (Füllmotiv).

Beschreibung: Tierreihe mit zwei schreitenden, straußenartigen, nach links blickenden Vögeln mit ausgebreiteten Flügeln. Grob geschnitten sind durch Einsatz des Kugelbohrers Augen und Beingelenke betont. Zwischen den Beinen der sich unten verbreitende Schwanz. Als Füllmotiv dient ein Fisch.





## Die frühdynastische Zeit

Neben den Tierreihen, die die Tiere in natürlicher Haltung einherschreitend zeigen, ist für diese Epoche besonders das Figurenband typisch. Die Tiere sind nun aufgerichtet und im Kampf miteinander, mit Mischwesen oder/und Helden begriffen. Überschneidungen der Figuren sind dabei nicht selten (vgl. Nr. 10, 12–15), auch können heraldische Szenen entstehen (Nr. 11). Die Darstellungen haben einen mythischen Charakter bekommen.

### Kat.-Nr. 6

Nr. des Sammlers: 36

Maße: H. 3,2 cm; Dm. 1,9 cm

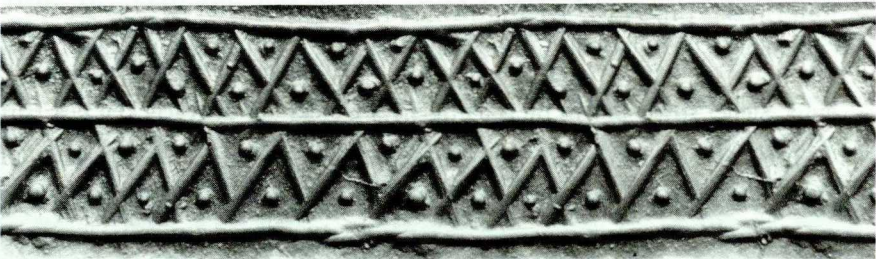
Material: grauer Kalkstein

Datierung: älterfrühdynastisch

Literatur: unpubliziert

Vergleiche: S. Langdon, *Excavations at Kish*, Vol. I, Paris (1924), Taf. XII,3 (in sorgsamere Ausführung)

Beschreibung: Geometrischer Dekor mit zwei gleich gestalteten Friesen, die durch horizontale Linie gerahmt werden. Als Muster dient jeweils ein nachlässig geschnittenes Zickzack-Band. In die entstandenen Dreiecke sind Punkte gesetzt.



### Kat.-Nr. 7

Nr. des Sammlers: 18

Maße: H. 3,2 cm; Dm. 1,5 cm

Material: schwarzer Steatit

Datierung: älterfrühdynastisch

Literatur: Christie's, *Antiquities*, London 12.12. 1984, Nr. 315

Vergleiche: Legrain, *UE X*, Taf. 5 Nr. 77 (Motiv)

Beschreibung: Tierreihe. Ein Capride mit einem ungegliederten Leib und einem großen, zum Halbkreis geschwungenen Horn bildet das Hauptmotiv. Vor ihm sind vier kleine Zweige zu erkennen; über diesen sowie über dem Rücken des Huftieres scheinen zwei sich voneinander abwendende Wasservögel zu schweben. Ein Bogen mit einem Punkt ist unterhalb des Capridenkörpers gesetzt; er nimmt die Form der Tierbeine auf.

**Kat.-Nr. 8**

Nr. des Sammlers: 73

Maße: H. 3,1 cm; Dm. 1,3 cm

Material: weißer, undurchsichtiger Speckstein mit schwarzen Einschlüssen

Datierung: älterfrühdynastisch, sog. Brokatstil

Literatur: Sotheby's, Antiquities, New York 30.01. 1989 (The Stansfeld Collection of Ancient Art), Nr. 12

Vergleiche: Ch. Watelin, Excavations at Kish, Vol. IV, Paris (1934), Taf. XV (V.663) (ähnlich in Stil und Motiv); M. Gibson et al., Uch Tepe I, Kopenhagen/Chicago (1981), Taf. 49,3; Legrain, UE X, Taf. 5 Nr. 76 (Stil); Frankfurt, Diyala, Taf. 91 Nr. 978 (Stil)

Beschreibung: Tierreihe mit Cervide und Capride, jeweils mit untergeschlagenen Beinen und über großem Gehörn. Die freie Fläche ist mit Schrägkreuzen, einer Sichel sowie einem fliegenartigen(?) Objekt auf dem Rücken des Hirsches gefüllt. Die grobe Ritzung zeigt durch Biegungen Dynamik.

**Kat.-Nr. 9**

Nr. des Sammlers: 35

Maße: H. 3 cm; Dm. 1,1 cm

Material: schwarzer Stein

Datierung: älterfrühdynastisch

Literatur: unpubliziert



Vergleiche: PKG 14, Taf. 129,f (für Gehörn)

Beschreibung: Tierreihe mit nach links schreitendem Capride. Durch geschwungene Linien wird der Körper wiedergegeben. Die beiden doppelt gebogenen Hörner sind durch dreieckige Linien miteinander verbunden. Über dem Rücken des Tieres befindet sich auf einer nach unten gebogenen Linie ein nach links blickender Wasservogel.



#### Kat.-Nr. 10

Nr. des Sammlers: 77/X

Maße: H. 2,2 cm; Dm. 1,5 cm

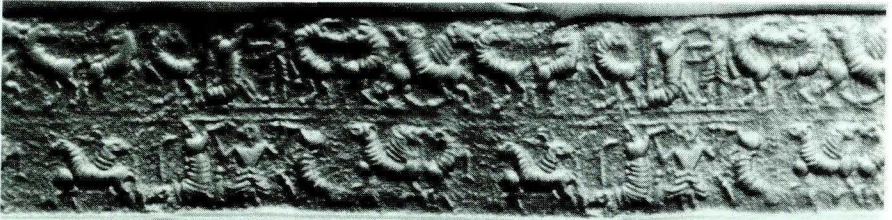
Material: Kalkstein

Datierung: älterfrühdynastisch

Literatur: Sotheby's, Antiquities, London 23.03. 1988, Nr. 92

Vergleiche: Moortgat, Nr. 128; Frankfurt, Diyala, Nr. 470 (Fellstilisierung)

Beschreibung: Figurenband mit zwei Tierkampffriesen. Oben sieht man ein nach links springendes Tier, daneben eine kahlköpfige Figur in kurzem Schurz, die einen Vierbeiner bereits überwältigt hat und ihn an den Hinterbeinen hält. Rechts davon wenden zwei voneinander abgewandte Tiere, vielleicht Rinder, sich rückwärtig die Köpfe einander zu. Diese Komposition wiederholt sich weiter rechts, nur getrennt durch zwei sich kreuzende Löwen, von denen jeder eine der sie rahmenden Gruppen anzugreifen scheint. In der unteren Reihe findet sich das Motiv des menschlichen Tierbezwingers ebenso, daneben wiederum eine Gruppe aus zwei sich kreuzenden Löwen, die diesmal aber jeder nur ein Tier zu attackieren scheinen. Die angegriffenen Tiere sind hier Capriden. Eine weiteres sich kreuzendes Tierpaar – als Löwe und Ziege zu erkennen – schließt sich an. Auffällig ist, daß die Röcke der menschengestaltigen Figuren und alle Tierkörper in der gleichen Art durch Querriefelungen gekennzeichnet sind.

**Kat.-Nr. 11**

Nr. des Sammlers: 75

Maße: H. 3,7 cm; Dm. 2,5 cm

Material: Muschel

Datierung: älterfrühdynastisch

Literatur: Sotheby's, Antiquities, New York 30.01. 1989 (The Stansfeld Collection of Ancient Art), Nr. 20

Vergleiche: Buchanan, Yale, Nr. 306ff. (Szene)

Beschreibung: Figurenband mit symmetrisch angeordneter Komposition. Das Zentrum bildet ein nach rechts blickender, im Profil dargestellter Sechslöckiger Held, der beiderseits mit seinen Armen zwei aufgerichtete, sich von ihm abwendende Capriden hält. Diese werden jeder von einem aufgerichteten Löwen angegriffen, der seinerseits hinter seinem Rücken durch einen Held in wadenlangem Rock bzw. ein stehendes, rinderköpfiges Mischwesen mit einem Messer bedroht wird. Als Szenentrenner dient ein Skorpion, über dem eine Mondsichel mit Sonnenscheibe schwebt.

**Kat.-Nr. 12**

Nr. des Sammlers: 14

Maße: H. 2,2 cm; Dm. 1,1 cm

Material: grünlicher Stein

Datierung: älterfrühdynastisch

Literatur: Christie's, Antiquities, London 12.12. 1984, Nr. 315

Vergleiche: Legrain, UE X, Taf. 12 Nr. 157 (Komposition); Legrain, Culture,



## Taf. V Nr. 58 (Komposition)

Beschreibung: Figurenband mit zwei sich kreuzenden Löwen, die jeweils ein sich von ihnen abwendendes Huftier angreifen. Als Szenentrenner dient ein Skorpion. Durch die graphische Darstellung der Mähnen und Augen erhält die Abbildung einen sehr linearen Charakter.

**Kat.-Nr. 13**

Nr. des Sammlers: 62

Maße: H. 3,4 cm; Dm. 1,9 cm

Material: Muschel

Datierung: jüngerfrühdynastisch

Literatur: Sotheby's, Antiquities, London 18.05. 1987, Nr. 84

Vergleiche: Frankfort, Diyala, Taf. 36 Nr. 372 (für die Mähnenstilisierung)

Beschreibung: Figurenband. Das sehr abgeriebene Siegel zeigt jeweils zwei sich kreuzende Löwen, die von einem – wahrscheinlich dem Sechslotigen – Helden, dessen breiter Gürtel noch gut auszumachen ist, attackiert werden. Im Rücken des Helden befinden sich Reste von Keilschriftzeichen.

**Kat.-Nr. 14**

Nr. des Sammlers: 61

Maße: H. 4 cm; Dm. 2,1 cm

Material: Kalkstein

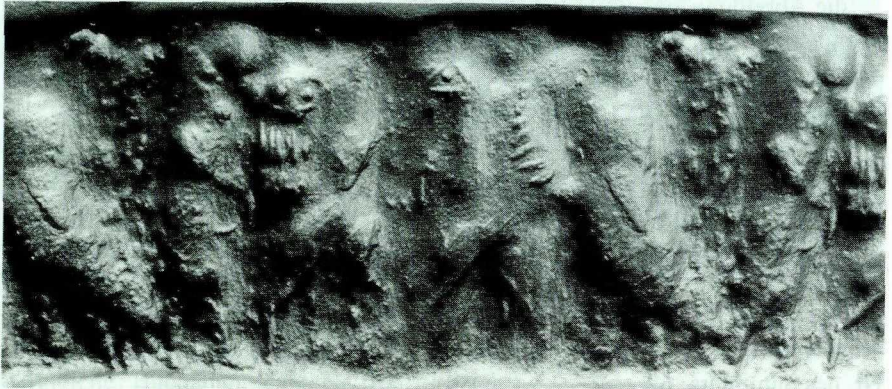
Datierung: jüngerfrühdynastisch

Literatur: Sotheby's, Antiquities, London 18.05. 1987, Nr. 84

Vergleiche: Legrain, UE X, Taf. 10 Nr. 135 (u. a. für die Augenstilisierung)



Beschreibung: Figurenband. Das abgeriebene Siegel zeigt einen Helden (links) und zwei sich kreuzende Figurenpaare. Das linke Paar besteht aus einem menschenköpfigen Wisent und einem Huftier, wie der Unterkörper erkennen läßt. Das rechte Paar bilden ein Löwe und ein Ziegentier.



**Kat.-Nr. 15**

Nr. des Sammlers: 77/1

Maße: 3,5 cm; Dm. 1,8 cm

Material: Kalkstein, nicht durchbohrt

Datierung: jüngerfrühdynastisch

Literatur: Sotheby's, Antiquities, London 23.03. 1988, Nr. 92

Vergleiche: vgl. für den Typus Kat.-Nr. 13 und 14

Beschreibung: Figurenband. Auf dem stark abgeriebenen Siegel sind nur noch schemenhaft die im Profil wiedergegebenen Körper von zwei aufrechtstehenden Tieren zu erkennen. Während das eine Tier durch die Mähne deutlich als Löwe zu erkennen ist, könnte es sich bei dem anderen aufgrund des massiveren Hinterteils um ein Rind handeln.





## Die akkadische Zeit

Das in der vorangegangenen Epoche so beliebte Figurenband existiert weiter (Nr. 18–20). Neu hinzu kommt die sogenannte Einführungsszene<sup>5</sup>, die eine thronende, durch eine Hörnerkrone als göttlich ausgewiesene Figur zeigt, vor die viele Gestalten teils göttlichen, teils menschlichen Charakters treten (Nr. 21). Eine genaue Bestimmung der abgebildeten Götter ist nur teilweise möglich wie auf Siegel Nr. 22, das den Süßwassergott Ea<sup>6</sup> zeigt: Auf einer durch Wellen als Wasser charakterisierten Basis sitzt er auf einem Thron, Wasserströme entspringen aus ihm. Flankiert wird er von seinen – doppelt dargestellten – Trabanten, den nackten Sechslotckigen Helden – deren Frisur auf dem Siegel der Sammlung kaum erkennbar ist –, der des Gottes Attribut, den Bügelschaft, hält. Aus frühdynastischer Zeit schon bekannt sind die sogenannten Symposiumsszenen (Nr. 23), bei denen aus großen Gefäßen mittels eines langen Saugrohres Bier getrunken wird<sup>7</sup>.

### Kat.-Nr. 16

Nr. des Sammlers: 5

Maße: H. 2,5 cm; Dm. 1,3 cm

Material: Kalkstein

Datierung: akkadisch I

Literatur: unpubliziert

Vergleiche: R. F. S. Starr, *Nuzi*, Vol. II, Cambridge (Massachusetts) (1937), Taf. 55,R; Boehmer, Abb. 336. 470 (Vogelstilisierung); D. M. Matthews, *The Early Glyptic of Tell Brak. Cylinder Seals of the Third Millennium Syria*, *Orbis Biblicus et Orientalis Ser. Arch.* 15, Fribourg/Göttingen (1997), Nr. 279

Beschreibung: Heraldische Szene mit antithetischer Szene eines die Flügel ausbreitenden Vogels, der von zwei Capriden mit zurückgewandten Köpfen flankiert wird. Den Szenentrenner bildet eine Art Baum. Sehr graphische Darstellung.



<sup>5</sup> Boehmer, 110ff.

<sup>6</sup> Collon, CS II, 91ff.; Boehmer, 887ff.

<sup>7</sup> Boehmer, 115ff.

**Kat.-Nr. 17**

Nr. des Sammlers: 74

Maße: H. 2,2 cm; Dm. 1,2 cm

Material: schwarzer Stein

Datierung: akkadisch I

Literatur: Sotheby's, New York 30.01. 1989 (The Stansfeld Collection of Ancient Art), Nr. 14

Vergleiche: siehe Kat.-Nr. 16

Beschreibung: Heraldische Szene. Wie bei dem Siegel Kat.-Nr. 16 ist hier in graphischer Art ein Vogel mit ausgebreiteten Flügeln wiedergegeben. Daneben flankieren zwei einander zugewandte Capriden einen kleinen gefiederten Baum. Über den Vogel ist ein Stern und über den Baum eine Mondsichel gesetzt.

**Kat.-Nr. 18**

Nr. des Sammlers: 17

Maße: H. 2,7 cm; Dm. 1,6 cm

Material: dunkler Stein

Datierung: akkadisch I

Literatur: Christie's, Antiquities, London 12.12. 1984, Nr. 315

Vergleiche: PKG 14, Abb. 134,b

Beschreibung: Figurenband mit vier Tieren. Im Zentrum kreuzen sich ein Capride und ein Löwe, die jeweils ein sich von ihnen abwendendes Tier anzugreifen scheinen; links ist es ein Löwe, rechts ein Capride; somit bestehen beide Kampfpaare aus je einem Löwen und einem Capriden. Als Szenentrenner dient ein Stern.





**Kat.-Nr. 19**

Nr. des Sammlers: 2

Maße: H. 3,4 cm; Dm. 2,1 cm

Material: grünlicher Serpentin

Datierung: akkadisch I

Literatur: unpubliziert

Vergleiche: Collon, CS II, Taf. Iiff. (Szene)

Beschreibung: Figurenband mit zwei Gruppen. Die erste Gruppe besteht aus zwei menschenköpfigen Wisenten, die ihre Körper voneinander abwenden, aber ihre Köpfe dem Betrachter zuwenden. Das rechte Wisent wird von einem bärtigen Helden mit konischer Kappe und Gürtel bedrängt. Die zweite Gruppe zeigt ein den Kopf zurückwendendes Rind, das von einem Löwen angegriffen wird.

**Kat.-Nr. 20**

Nr. des Sammlers: 59

Maße: H. 2,5 cm; Dm. 1,9 cm

Material: Kalkstein

Datierung: akkadisch III

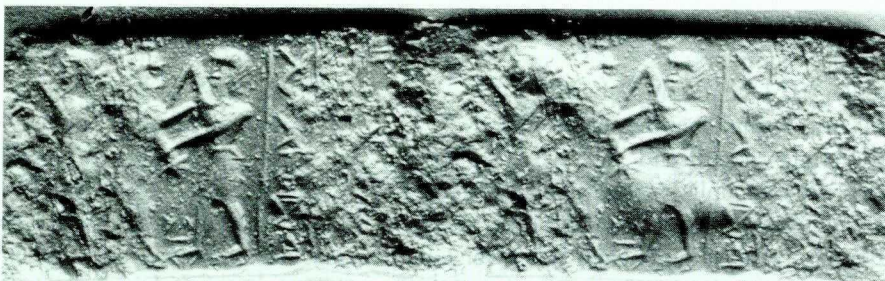
Literatur: Sotheby's, Antiquities, London 18.05. 1987, Nr. 84

Vergleiche: Boehmer, Taf. XVff., Abb. 269 (Szene), Abb. 178 (Löwe); Legrain, UE X, Taf. 15 Nr. 189 (Szene)

Beschreibung: Figurenband. Stark zerstört. Von den Figuren ist rechts eine Gestalt in kurzem Schurz zu erkennen, die mit einem Löwen kämpft. Links des Löwen befindet sich eine weitere menschliche Gestalt, die nur noch schwach zu erkennen ist. Reste einer dreizeiligen Inschrift sichtbar.

Inschrift:

- |   |            |                           |
|---|------------|---------------------------|
| 1 | ...        | .....                     |
| 2 | ...        | ....                      |
| 3 | 'xx' ir-sú | ... (= PN), sein Diener.“ |

**Kat.-Nr. 21**

Nr. des Sammlers: 70

Maße: H. 2,2 cm; Dm. 1,2 cm

Material: Steatit

Datierung: akkadisch

Literatur: Sotheby's, Antiquities, London 18.05. 1987, Nr. 85

Vergleiche: Boehmer, Abb. 658 (Szene)

Beschreibung: Einführungsszene mit drei Figuren, die nach rechts schreiten. Sie sind in ein langes Gewand gekleidet und haben die Haare mittels eines Bandes zur sogenannten akkadischen Frisur als Knoten hochgesteckt. Ihre Hände haben sie vor dem Körper zusammengenommen. Sie gehen auf eine heute zerstörte thronende Gestalt zu, die einen Arm erhoben hat. Zwischen der Gruppe und der sitzenden Gestalt, die analog zu anderen Darstellungen als Gottheit zu deuten ist, sind noch die Reste eines kleinen Altars zu erkennen. Darüber schwebt eine Mondsichel.

**Kat.-Nr. 22**

Nr. des Sammlers: 11

Maße: H. 3,9 cm; Dm. 1,6 cm

Material: grünlicher Stein

Datierung: akkadisch I

Literatur: Sotheby's, Antiquities, London 09.07. 1984, Nr. 429

Vergleiche: Delaporte, Vol. II, Taf. 73,1 (A.159); Boehmer, Abb. 498 (Antiquaria), Abb. 499 (Gott Ea mit Wasser und Zweigen[?]); Buchanan, Ashmolean,



349

Beschreibung: Einführungsszene. Auf einem Hocker sitzt eine in ein Falbelgewand gekleidete, wohl eine einfache Hörnerkrone tragende Gottheit, der aus dem Oberkörper zwei Ströme fließen, aus denen Zweige sprießen. Rechts und links wird die Figur durch zwei kniende, nackte, gegürtete Helden, die einen Bügelschaft halten, flankiert. Ein paar hochstehende Strähnen deuten die Frisur des Sechslotigen Helden an. Hinzu tritt eine weitere Gottheit mit einfacher Hörnerkrone und einem plissierten Gewand. Als Standfläche dient ein Band aus drei parallelen Wellenlinien. Insgesamt handelt es sich um die Wiedergabe des Wassergottes Ea mit seinem Trabanten, dem Sechslotigen Helden.

**Kat.-Nr. 23**

Nr. des Sammlers: 4

Maße: H. 2,8 cm; 1,75 cm

Material: Muschel

Datierung: akkadisch III

Literatur: unpubliziert

Vergleiche: Boehmer, Abb. 678–682 (Trinkszenen), Abb. 677 (Gefäß)

Beschreibung: Symposiumsszene. Auf Hockern sitzen sich zwei menschliche Gestalten in langen Gewändern gegenüber, die einen Arm angewinkelt haben und mit der anderen Hand ein Saugrohr ergreifen, das in einem hohen, schlanken Gefäß mit betonter Schulter steckt. Über dem Gefäß befindet sich ein Stern; als Szenentrenner dient eine Palme, wie deutlich am Stamm zu erkennen ist.



## Die neusumerische Zeit

Für diese Zeit wie für die darauffolgende altbabylonische Epoche sind die schon aus der Akkadzeit bekannten Einführungsszenen typisch<sup>8</sup>. Jetzt sind sie typisiert und zeigen fast immer eine einführende Göttin (Lama), die meist einen kahlköpfigen Beter an der Hand führt und so mit ihm vor eine thronende Gottheit tritt. Der Beter trägt das Togagewand bzw. den sogenannten neusumerischen Mantel, der bis zum Boden reicht und mit einem Fransensaum versehen ist, während die Lama in langem, plissiertem Rock oder einem Falbelgewand dargestellt wird. Mit dem letzteren ist fast immer die Hauptgottheit bekleidet. Häufig ist der Darstellung eine mehrzeilige Inschrift beigelegt, die den Besitzer nennt.

### Kat.-Nr. 24

Nr. des Sammlers: 67

Maße: H. 3,3 cm; Dm. 1,8 cm

Material: schwarzer Steatit

Datierung: neusumerisch

Literatur: Sotheby's, Antiquities, London 18.05. 1987, Nr. 85

Vergleiche: Collon, CS II, Taf. XLIV (Komposition)

Beschreibung: Einführungsszene. Von links schreitet die in ein plissiertes Gewand gekleidete einführende Göttin mit einfacher Hörnerkrone und zur akkadischen Frisur zusammengestecktem Haar; sie hat eine Hand angewinkelt vorgestreckt, während sie mit der anderen die Hand des ihr folgenden kahlköpfigen, in ein Togagewand gekleideten Beters ergreift. Vor ihnen sitzt ein bärtiger Gott mit Hörnerkrone und Falbelgewand auf einem Hocker, der auf einem durch zwei Linien angegebenen Podest steht. Vor dem Kopf der einführenden Göttin befindet sich eine Mondsichel. Seitlich der Darstellung wurde eine zweireihige Inschrift eingeritzt.



<sup>8</sup> Collon, CS II, 145ff.



## Inscription:

- |   |   |   |
|---|---|---|
| 1 | <i>a-da-làl-i-<sup>r</sup>lu-sú x-x<sup>r</sup></i> | „Adallal-ilüssu, <sup>r</sup> ... (= Beruf)“, |
| 2 | <i>'dumu lú-é-a</i>                                 | der Sohn des Awīl-Ea.“                        |

**Kat.-Nr. 25**

Nr. des Sammlers: 40

Maße: H. 2,9 cm; Dm. 1,5 cm

Material: schwarzer Stein

Datierung: neusumerisch

Literatur: Christie's, Antiquities, London 16.07. 1985, Nr. 280

Vergleiche: siehe Kat.-Nr. 24

Beschreibung: Einführungsszene. Die Darstellung gleicht der des vorhergehenden Siegels, nur läßt hier das Gewand der einführenden Göttin die rechte Schulter frei. Die thronende Gottheit ist hier weiblich, die Inschrift dreizeilig.

## Inscription:

- |   |   |                                 |
|---|---|---------------------------------|
| 1 | ...                                     | „... (= PN),                    |
| 2 | <i>[a]ga.uš lugal</i>                   | Soldat des Königs,              |
| 3 | <i>dumu ur-<sup>d</sup>lugal-ede[n]</i> | der Sohn des Ur-Lugal-ede[na].“ |

**Kat.-Nr. 26**

Nr. des Sammlers: 37

Maße: H. 2,8 cm; Dm. 1,8 cm

Material: Serpentin

Datierung: Übergang von neusumerisch zu altbabylonisch

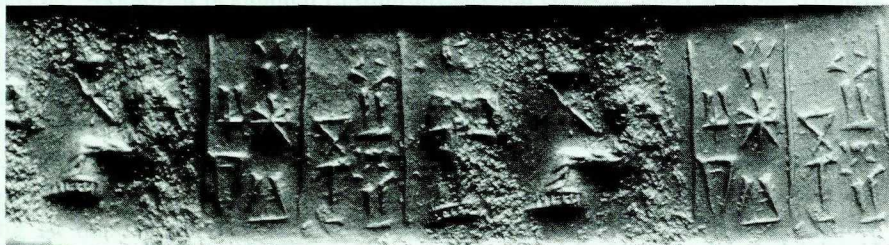
Literatur: Christie's, Antiquities, London 16.07. 1985, Nr. 273

Vergleiche: siehe Kat.-Nr. 24; Collon, CS II, Taf. XLIX Nr. 440 (Beter ohne einführende Göttin); Moortgat, Nr. 265–267 (Beter ohne einführende Göttin)

Beschreibung: Einführungsszene. Das heute teilweise zerstörte Siegel zeigt einen kahlköpfigen(?) Beter mit vor dem Körper zusammengekauerten Händen, der auf eine thronende Gottheit zuschreitet. Beide scheinen ein Toggewand zu tragen. Die zweiregisterige Inschrift ist unbeschädigt und nimmt auffallend viel Platz ein.

## Inscription:

- 1 ne-ne nagar                    „Nene“, der Zimmermann,  
 2 dumu dingir-su-ba-ni      der Sohn des Išū-bāni.“

**Kat.-Nr. 27**

Nr. des Sammlers: 66

Maße: H. 2,9 cm; Dm. 1,7 cm

Material: schwarzer Steatit

Datierung: Übergang neusumerisch zu altbabylonisch

Literatur: Sotheby's, Antiquities, London 18.05. 1987, Nr. 85

Vergleiche: Collon, CS II, Taf. XLVI Nr. 394, und Moortgat, Nr. 269 (Komposition mit Wappenvogel, neusumerisch); Collon, CS III, Taf. VIII Nr. 50 (bärtiger Thronender und Sechshöckeriger Held, altbabylonisch); PKG 14, Abb. 139,d (dort werden die Mischformen als neusumerisch bezeichnet)

Beschreibung: Einführungsszene. Ein barhäuptiger Beter in langem Mantel wird von einer einführenden Göttin mit einfacher Hörnerkrone, mit im Nacken zur sogenannten akkadischen Haarfrisur geschlungenem Haar und langem plissierten Gewand zu einer thronenden, bärtigen Gestalt mit Kappe geführt. Eine Art Wappenvogel befindet sich vor dem Kopf des Thronenden. Zwischen den beiden Göttern ist ein kleiner Sechshöckeriger Held in die Fläche gesetzt, der – kaum zu erkennen – ein wassersprudelndes Gefäß hält. Seitlich befindet sich eine zweiregstrige Inschrift.

## Inscription:

- 1 an-né-zu                            „Ane-zu  
 2 dumu <sup>gis</sup>eren.kalag simug      der Sohn des ..., (des) Schmied(es).“





## Die altbabylonische Zeit<sup>9</sup>

Die Darstellungen der meisten altbabylonischen Siegel zeigen eine Einführungs-szene (vgl. Akkadzeit und neusumerische Zeit). Neu ist, daß die angebetete Gottheit nun stehend abgebildet werden kann und häufig deutlich als eine bestimmte Gottheit ausgewiesen ist<sup>10</sup>, so zum Beispiel die Göttin Ischtar mit Sichelaxt und Doppellöwenkeule, manchmal einen Fuß auf einen Löwen/Lö-wendrachsen setzend (Nr. 31, 34, 35)<sup>11</sup>, oder der Sonnengott Schamasch mit der Säge in der Hand (Nr. 32, 33, 36[?])<sup>12</sup>. Der Beter – wahrscheinlich der König – ist jetzt mit einer Breitrandkappe bekleidet und trägt oft ein Opfertier, meist eine Ziege (Nr. 32–34). Die Szene kann verkürzt werden, und Beter sowie die angebetete Gottheit können fehlen. Es wird nur noch die einführende Göttin, die Lama, abgebildet, die von einer weiteren Figur mit Schutzcharakter begleitet sein kann, dem sogenannten „Gottkönig als Krieger“<sup>13</sup> (Nr. 38–41). Besonders hervorzuheben ist das Siegel Nr. 41, das in minoischer Zeit überarbeitet wurde<sup>14</sup>. Fast alle diese Siegel haben eine Inschrift bzw. eine freie Fläche, die für eine solche freigelassen wurde. Obwohl zu dieser Zeit eine Aufnahme akkadischer Motive zu registrieren ist, findet man eine reine Tierkampfdarstellung nur noch selten (Nr. 45).

### Kat.-Nr. 28

Nr. des Sammlers: 6

Maße: H. 1,8 cm; Dm. 0,9 cm

Material: Hämatit

Datierung: altbabylonisch

Literatur: unpubliziert

Vergleiche: Legrain, Culture, Taf. XVIII Nr. 281; Collon, CS III, Taf. VI Nr. 27 (ebenfalls Vogel zwischen den Figuren)

Beschreibung: Einführungsszene. Zwei Gestalten in langem Gewand stehen sich gegenüber, die eine Hand waagrecht zur Taille geführt, die andere erhoben. Ob es sich bei der linken Figur (mit Breitrandkappe?) um den Beter und bei der rechten Figur (mit Hörnerkrone?) um die Gottheit handelt, kann nicht mit Gewißheit gesagt werden. Zwischen ihnen befindet sich ein Vogel, der einen

<sup>9</sup> Für die zahlreichen Motive und Elemente der altbabylonischen Glyptik siehe Collon, CS III, 21–55.

<sup>10</sup> Vgl. Braun-Holzinger, 233–359 mit Taf. 23–42.

<sup>11</sup> Ischtar bzw. „warrior deities“, vgl. Collon, CS III, 37 (B.6c).

<sup>12</sup> Collon, CS III, 138ff.

<sup>13</sup> Zur Interpretation siehe Braun-Holzinger, 249–252 mit weiterführender Literatur.

<sup>14</sup> Vgl. auch J. S. Smith, International Style in Mediterranean Late Bronze Age Seals, in N. C. Stampolidis / V. Karageorghis (Hrsg.), Sea Routes (...). International Symposium held at Rethymnon, Crete, September 29<sup>th</sup> – October 2<sup>nd</sup> 2002, Athen (2003), 296ff.

Stab mit einer Mondsichel wie eine Standarte auf seinem Rücken zu tragen scheint.

Inscription:

- 1 eden<sup>?</sup>-še-en           ,,...-šen (= PN),  
2 dumu ar-še-ni       der Sohn des Ar-šenni.“



### Kat.-Nr. 29

Nr. des Sammlers: 77/IV

Maße: H. 2,4 cm; Dm. 1,4 cm

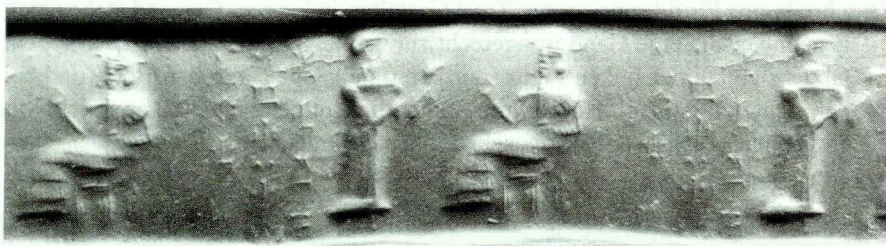
Material: Hämatit

Datierung: altbabylonisch

Literatur: Sotheby's, Antiquities, London 23.03. 1988, Nr. 92

Vergleiche: Collon, CS II, Taf. XLIX Nr. 440; Collon, CS III, Taf. IX Nr. 76, 77, 79 (Beter ohne einführende Gottheit)

Beschreibung: Einführungsszene. Eine Figur mit Kappe und Togagewand, ein Opfertier in den vorgestreckten Händen, steht vor einer auf einem Hocker thronenden Figur mit Hörnerkrone und Falbelgewand, die einen Arm vorgestreckt hat. Daneben ist eine heute unleserliche Inschrift eingeritzt.



### Kat.-Nr. 30

Nr. des Sammlers: 77/II

Maße: H. 2,7 cm; Dm. 1,6 cm

Material: hellbrauner Stein

Datierung: altbabylonisch

Literatur: Sotheby's, Antiquities, London 23.03. 1988, Nr. 92



Vergleiche: Ungewöhnlich ist der Zweig in der Hand der sitzenden Person; eine Pflanze kommt in diesen Zusammenhang selten vor (vgl. Collon, CS III, 55 [D.36]). Zweige mit in Kugeln endenden Ästen sind für die Mitannizeit bekannt (vgl. zum Beispiel Moortgat, Nr. 564)

Beschreibung: Einführungsszene. Zwei Gestalten mit langem Gewand und Breitrandkappe treten vor eine ebenso gekleidete thronende Gestalt, die einen sehr großen Zweig in der Hand hält. Wegen der starken Abnutzung sind weitere Einzelheiten nicht mehr zu erkennen.



### Kat.-Nr. 31

Nr. des Sammlers: 65

Maße: H. 3,2 cm; Dm. 2 cm

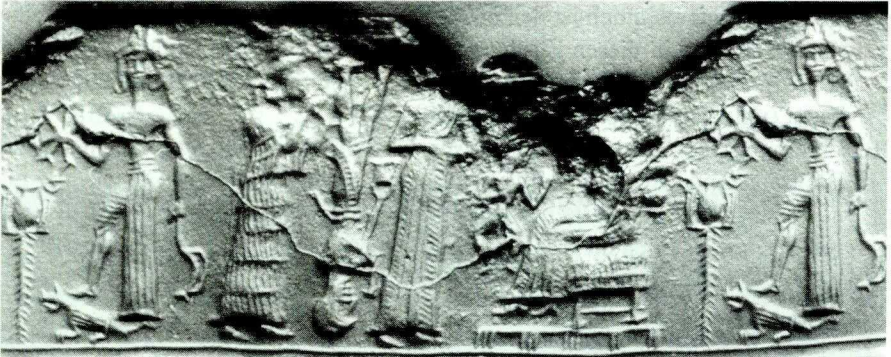
Material: Serpentin

Datierung: altbabylonisch

Literatur: Sotheby's, Antiquities, London 18.05. 1987, Nr. 84

Vergleiche: Collon, CS III, Taf. VIII Nr. 62 (gleiche Reihenfolge, ohne gedrehte Person), Taf. XXIV Nr. 328, 329, 331, 332 (Mann mit Eimer); Moortgat, Nr. 386 (um 180° gedrehte Figur)

Beschreibung: Teilweise zerstörte Einführungsszene mit der einführenden Göttin im Falbelgewand, die beide Hände erhoben hat, und mit einem Beter im Togagewand vor ihr, der die Hände vor dem Körper zusammengekommen hat. Beide schreiten auf eine Figur im Togagewand zu, die auf einem verzierten Hocker auf einem Podest sitzt. Dahinter steht die Göttin Ishtar mit Gesicht *en face*, in der herabhängenden Hand eine Sichelaxt haltend, in der vorgestreckten Hand eine sogenannte Mehrfachkeule. Sie trägt einen langen plissierten Schlitzrock, das eine Bein hat sie vorgestreckt und tritt auf den Nacken eines kleinen Löwendrachen. Als Füllmotive dienen die große Doppellöwenkeule vor der Göttin, ein krummbeiniges Männchen vor der thronenden Figur und eine auf dem Kopf stehende Gestalt zwischen Beter und einführender Göttin. Diese umgedrehte Figur trägt eine Kappe und einen knielangen Schurz, in der herabhängenden Hand hält sie ein Eimerchen, in der vorgestreckten einen Becher.

**Kat.-Nr. 32**

Nr. des Sammlers: 71

Maße: H. 2,8 cm; Dm. 1,6 cm

Material: Hämatit

Datierung: altbabylonisch

Literatur: Ancient Art of the Mediterranean World, Numismatic Art & Ancient Coins, Zürich 20.11. 1987, Nr. 15

Vergleiche: Collon, CS III, Taf. XXV Nr. 335–345 (Nr. 343 Löwe mit Stab)

Beschreibung: Einführungsszene. Vor der einführenden Gottheit mit mehrfacher Hörnerkrone, im Falbelgewand und mit erhobenen Händen steht ein Beter mit vorne geöffnetem Mantel und Breitrandkappe, ein großes Ziegentier im Arm. Ihnen gegenüber befindet sich – ein Bein auf ein Podest gestellt – der Sonnengott Schamasch, erkenntlich durch die Säge, die er in der vorgestreckten Hand hält. Er trägt einen gefälteten Rock und eine hohe Hörnertiara. Hinter ihm hockt eine wenig sorgfältig ausgearbeitete Hundefigur, auf deren Kopf sich ein Krummstab befindet<sup>15</sup>. Das Siegel ist von hoher Qualität, wie zum Beispiel die Fingerangaben der einführenden Göttin zeigen. In einem Kasten befindet sich eine dreizeilige Inschrift.



<sup>15</sup> Collon, CS III, 42 (C.6.a): Symbol für die Göttin Gula.



## Inscription:

- |   |                                |                                  |
|---|--------------------------------|----------------------------------|
| 1 | <i>ku-ru-um</i>                | „Kurûm,                          |
| 2 | <i>dumu ta-ri-bu-um</i>        | der Sohn des Taribum,            |
| 3 | <i>ir<sup>d</sup>an.mar.tu</i> | der Diener des (Gottes) Amurru.“ |

**Kat.-Nr. 33**

Nr. des Sammlers: 41

Maße: H. 2,1 cm; Dm. 1,1 cm

Material: bräunlicher Hämatit

Datierung: altbabylonisch (kappadokisch bzw. Provincial Babylonian Group: Porada, s. u.)

Literatur: Christie's, Antiquities, London 16.07. 1985, Nr. 280

Vergleiche: Collon, First Impressions, 42 Nr. 140 (Stil); Porada, Nr. 864 (Held und wassersprudelndes Gefäß)

Beschreibung: Einführungsszene. Drei Figuren bilden die Hauptszene: Vor einer einführenden Gottheit im Falbelgewand mit erhobenen Armen steht eine bärtige Gestalt mit Breitrandkappe, Togagewand und einer kleinen Ziege in den Armen. Den beiden gegenüber befindet sich eine bärtige Figur im langen, gefältelten Rock, das eine Bein vorgestellt, in der Hand eine Säge haltend: der Sonnengott Schamasch. Als Nebenszene dient eine Figur *en face*: eine nackte, bärtige Gestalt mit vor dem Körper zusammengenommenen Händen, die ein Gefäß zu halten scheint, aus dem zwei Wasserströme fließen. Obwohl die Haartracht nicht weiter ausgeführt ist, kann es sich dabei nur um den Sechslotigen Helden, den Trabanten des Wassergottes Ea, handeln. Als Füllmotive sind eine „Waage“ sowie diverse andere kleine, nicht näher zu identifizierende Motive zu nennen.

**Kat.-Nr. 34**

Nr. des Sammlers: 30

Maße: H. 2,4 cm; Dm. 1,3 cm

Material: Hämatit

Datierung: altbabylonisch

Literatur: Sotheby's, Antiquities, London 10.12. 1984, Nr. 418

Vergleiche: Collon, CS III, Taf. XLVII Nr. 122, Taf. XLVIII Nr. 384 (für Ishtar); Collon, CS III, Taf. XXIX Nr. 393–395

Beschreibung: Einführungsszene. Links steht die einführende Gottheit im Falbelgewand, mit mehrfacher Hörnerkrone und erhobenen Händen, vor ihr der bärtige Beter mit Togagewand, Breitrandkappe und einem Ziegentier in seinen Armen. Ihnen gegenüber befindet sich die angebetete Gottheit Ishtar in ihrer typischen Pose: Gesicht und Oberkörper *en face*, mit mehrfacher Hörnerkrone; gekleidet in die Kampftracht mit Schlitzrock, stellt sie einen Fuß auf eine Löwenprotome. In der vorgestreckten Hand hält sie die Doppellöwenkeule, in der anderen, herabhängenden eine Sichelaxt. Keulen wachsen ihr aus den Schultern. Hinter der Ishtarfigur ist die Fläche für eine Inschrift freigelassen.



### Kat.-Nr. 35

Nr. des Sammlers: 29

Maße: H. 2,8 cm; Dm. 1,6 cm

Material: Hämatit

Datierung: altbabylonisch

Literatur: Sotheby's, Antiquities, London 10.12. 1984, Nr. 418

Vergleiche: Collon, CS III, Taf. XXIX Nr. 384–390

Beschreibung: Einführungsszene. Das verwaschene Siegel zeigt eine in ein Falbelgewand gekleidete einführende Göttin mit erhobenen Armen, vor der ein Beter mit Breitrandkappe und kurzem Schurz steht. Die angebetete Gottheit ihnen gegenüber ist Ishtar in der charakteristischen Pose: Oberkörper und Gesicht *en face*, mit mehrfacher Hörnerkrone, das vorgestellte Bein tritt aus dem gefältneten Rock hervor, in der einen Hand die Doppellöwenkeule. Die herabhängende andere Hand, die eine Sichelaxt hält, ist nicht mehr erhalten. Aus den Schultern wachsen Keulen. Die beigefügte dreizeilige Inschrift ist teilweise zerstört.

Inschrift:

- |   |   |                                  |
|---|---|----------------------------------|
| 1 | <sup>rd</sup> iškur-ši-lī               | „Adad-šillī,                     |
| 2 | <sup>r</sup> dumu <sup>d1</sup> [x-x-x] | der Sohn des [...],              |
| 3 | ir <sup>rd</sup> an.mar.tu <sup>1</sup> | der Diener des (Gottes) Amurru.“ |



**Kat.-Nr. 36**

Nr. des Sammlers: 60

Maße: H. 1,8 cm; Dm. 1,5 cm

Material: bräunlicher Hämatit

Datierung: altbabylonisch

Literatur: Sotheby's, Antiquities, London 18.05. 1987, Nr. 84

Vergleiche: Collon, CS III, Taf. VII–VIII (Typus)

Beschreibung: Einführungsszene. Zu erkennen sind eine einführende Göttin mit Hörnerkronen und Falbelgewand, die Hände im Gebetsgestus erhoben, vor ihr steht ein Beter in Breitrandkappe und Mantel, den einen Arm zur Taille geführt, den anderen angewinkelt erhoben. Beide stehen gegenüber einer Gottheit, die wohl einen Fuß auf ein Podest setzt und in der einen Hand vermutlich eine Säge hält (Schamasch). Die Fläche neben der Darstellung ist für eine Inschrift freigelassen. Das Siegel ist sehr stark abgerieben.

**Kat.-Nr. 37**

Nr. des Sammlers: 63

Maße: H. 2,6 cm; Dm. 1,4 cm

Material: dunkelroter Hämatit

Datierung: altbabylonisch

Literatur: Sotheby's, Antiquities, London 18.05. 1987, Nr. 84

Vergleiche: einführende Göttin im Faltenrock mit betontem Gürtel, vgl. Porada, Nr. 529

Beschreibung: Einführungsszene. Vor der breitgegürteten einführenden Göttin mit Mehrfachhörnerkorne und erhobenen Armen befindet sich ein Beter mit Breitrandkappe und Togagewand, die eine Hand zur Taille geführt, die andere erhoben. Ihm gegenüber in gleicher Pose, zusätzlich ein Bein auf ein Podest setzend, steht die angebetete Gottheit im Schlitzrock. Als Füllmotiv dienen eine überdimensionale Löwensichelaxt, ein kleines krummbeiniges Männchen und eine Mondsichel. Die dreizeilige Inschrift ist kaum noch lesbar.

Inschrift:

- |   |                          |             |
|---|--------------------------|-------------|
| 1 | 'ir- <sup>d</sup> x'[-x] | „Warad-..., |
| 2 | ...                      | ...,        |
| 3 | ...                      | ...“        |



### Kat.-Nr. 38

Nr. des Sammlers: 38

Maße: H. 2,9 cm; Dm. 1,1 cm

Material: Hämatit

Datierung: altbabylonisch

Literatur: Christie's, Antiquities, London 16.07. 1985, Nr. 273

Vergleiche: Collon, CS III, Taf. XVIII Nr. 213 (mit Keule statt mit Löwensichelaxt)

Beschreibung: Einführungsszene mit zwei sich gegenüberstehenden Figuren.

Die linke mit Breitrandkappe und knielangem Schurz hat einen langen gefächerten Bart. Ihre rechte Hand hängt herab, während die rechte zur Waffe in der Taille greift. Die Figur ihr gegenüber zeichnet sich durch die hohe Hörnerkronen, das Falbelgewand und die erhobenen Hände als einführende Göttin aus. Zwischen den Figuren steht eine Löwensichelaxt, darüber schweben Mondsichel und Sonnenscheibe. Von der dreireihigen gerahmten Inschrift wurde das letzte Zeichen neben den Textblock gesetzt.

Inschrift:

- |   |                               |                                |
|---|-------------------------------|--------------------------------|
| 1 | <i>ḥa-am-mu-ni-iḥ</i>         | „ <sup>c</sup> Ammu-nīḥ,       |
| 2 | <i>dumu nu-ri-ia</i>          | der Sohn des Nūriya,           |
| 3 | <i>ir ia-am-ṣi-ḥa-at-nu-ú</i> | der Diener des Yamṣi-ḥatnuhu.“ |



**Kat.-Nr. 39**

Nr. des Sammlers: 39

Maße: H. 3 cm; Dm. 1,5 cm

Material: rötlich-brauner Hämatit

Datierung: altbabylonisch

Literatur: Christie's, Antiquities, London 16.07. 1985, Nr. 280

Vergleiche: Collon, CS III, Taf. XVff. (ohne Astralsymbole). Taf. XVII Nr. 206, 209 (mit Astralsymbolen)

Beschreibung: Einführungsszene, siehe Kat.-Nr. 38. Es fehlt die Löwensichelaxt als Füllmotiv.

Inscription:

- |   |  |                                  |
|---|--|----------------------------------|
| 1 | <i>nu-úr-eštar</i>                       | „Nūr-Ištar,                      |
| 2 | <i>dumu e-še<sub>4</sub>-el-ka-eštar</i> | Sohn des Ešel-pī-Ištar,          |
| 3 | <i>ir<sup>a</sup>an.mar.tu</i>           | der Diener des (Gottes) Amurru.“ |

**Kat.-Nr. 40**

Nr. des Sammlers: 9

Maße: 2,3 cm; Dm. 1,2 cm

Material: Lapislazuli

Datierung: altbabylonisch/überarbeitet

Literatur: Sotheby's, Antiquities, New York 09.07. 1984, Nr. 425

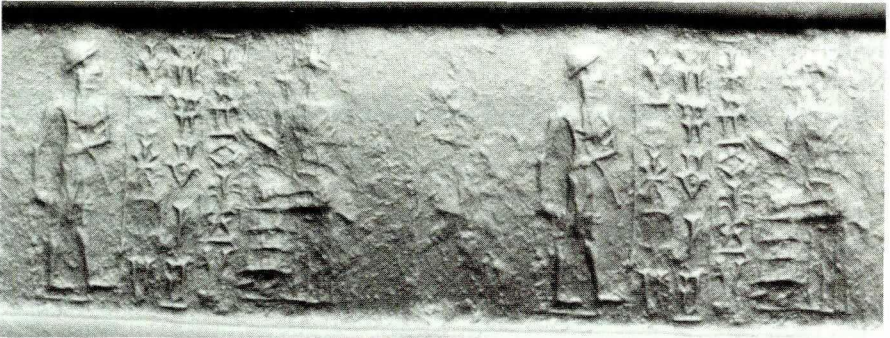
Vergleiche: Collon, CS III, Taf. IX Nr. 78 (Inscription von Beter und Gott ge-

rahmt); Taf. XI Nr. 107 (mit einführender Göttin)

Beschreibung: Einführungsszene mit zwei Figuren, die die Inschrift flankieren. Links ist es eine bärtige männliche Gestalt mit Breitrandkappe, kurzem Schurz und Waffe am Gürtel, rechts, auf einem genischten Thron eine sitzende Gottheit im Falbelgewand. Das Siegel wurde überarbeitet: Links von dem Beter scheint eine Figur, wahrscheinlich die einführende Göttin, wegge-meißelt, die dreireihige Inschrift wurde wohl erst später eingeritzt.

Inschrift:

- |   |                                   |                                 |
|---|-----------------------------------|---------------------------------|
| 1 | <sup>d</sup> ka.di-mu-ba-lí-i[t]  | „Ištarān-muballi[t],            |
| 2 | dumu i-bi/qar <sup>2</sup> -aš-du | der Sohn des Yibbi-Ašdu,        |
| 3 | ir <sup>d</sup> [x]-NI            | der Diener des (Gottes) [...].“ |



### Kat.-Nr. 41

Nr. des Sammlers: 43

Maße: H. 2,6 cm; Dm. 1,2 cm

Material: Hämatit

Datierung: altbabylonisch / in minoischer Zeit überarbeitet

Literatur: unpubliziert

Vergleiche: Collon, CS III, Taf. XXII Nr. 283–286 (mit zusätzlicher einführender Göttin); Moortgat, Nr. 345 (mit zusätzlicher einführender Göttin); Collon, First Impressions, 53 Nr. 202 (ebenfalls ein altbabylonisches Siegel, das in späterer Zeit überarbeitet wurde)

Beschreibung: Einführungsszene. Das Siegel zeigt Darstellungen aus zwei Epochen. In der altbabylonischen Zeit entstand eine Darstellung mit einer sich nach rechts wendenden bärtigen Gestalt mit kurzem Schurz und Breitrandkappe, die eine Hand herabhängend, mit der anderen eine Waffe an der Taille ergreifend. Vor dieser befindet sich eine nackte Frau *en face* mit in der Taille zusammengenommenen Armen auf einem kleinen Podest. Eine dreireihige Inschrift schließt sich an. Wahrscheinlich in minoischer Zeit wurden fünf fliegende Vögel<sup>16</sup> oder waagrecht liegende Pflanzen<sup>17</sup> in Aufsicht in die

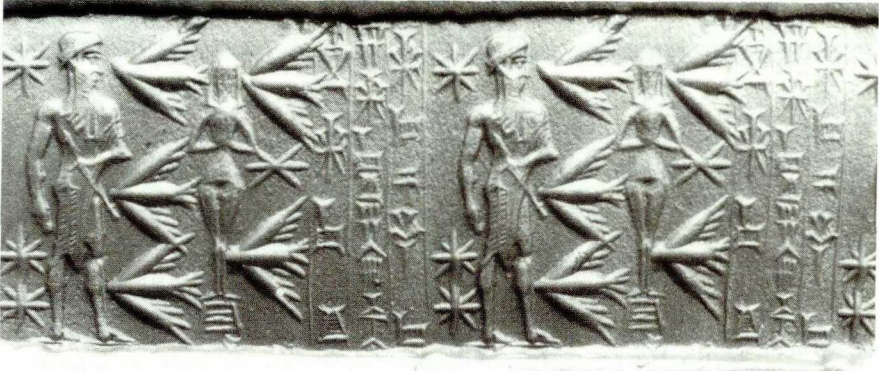
<sup>16</sup> Ähnliche „kopfloose“ Vögel: V. E. G. Kenna, Nordamerika I. New York, The Metro-



freie Fläche gesetzt<sup>18</sup>, ebenso vier unregelmäßig verteilte Sterne. Andere altbabylonische Siegel, die in der Ägais gefunden wurden, verdeutlichen ein Interesse an diesen Objekten im Westen<sup>19</sup>. Ein ähnliches Siegel befindet sich in der Habib Anavian Collection<sup>20</sup>.

Inschrift:

- |   |                                 |                               |
|---|---------------------------------|-------------------------------|
| 1 | dingir- <i>šu a-bu-šu</i>       | „Ilšu-abūšu,                  |
| 2 | dumu <sup>d</sup> en.zu-i-mi-ti | der Sohn des Sin-imitti,      |
| 3 | ir <sup>d</sup> en.zu           | der Diener des (Gottes) Sin.“ |



#### Kat.-Nr. 42

Nr. des Sammlers: 8

Maße: H.2,2 cm; Dm. 1 cm

Material: Hämatit

Datierung: altbabylonisch

Literatur: Sotheby's, Antiquities, London 09.07. 1984, Nr. 425

Vergleiche: Moortgat Nr. 422, Nr. 430; Buchanan, Yale, Nr. 894 (stilistische Ähnlichkeit)

Beschreibung: Einführungsszene mit zwei Gruppen. Die eine zeigt eine bärtige Beterfigur mit kurzem Schurz und Breitrandkappe, den einen Arm herab-

politan Museum of Art, CMS XII, Berlin (1972), Nr. 210.

<sup>17</sup> Entfernt vergleichbar gestaltete Pflanze: J. A. Sakellarakis / V. E. G. Kenna, Iraklion. Sammlung Metaxas, CMS IV, Berlin (1969), Nr. 244.

<sup>18</sup> Zu der unterschiedlichen Interpretation dieses Motives vgl. L. Morgan, Ambiguity and Interpretation, in *Fragen und Probleme der bronzezeitlichen ägäischen Glyptik, Beiträge zum 3. Internationalen Marburger Siegel-Symposium 5.-7.9. 1985*, CMS Beiheft 3, Berlin (1989), 157.

<sup>19</sup> N. Platon, Iraklion. Archäologisches Museum, Teil I. Die Siegel aus der Vorpalastzeit, CMS II,1, Berlin (1969), Nr. 306; N. Platon et al., Iraklion. Archäologisches Museum, Teil II. Die Siegel aus der Altpalastzeit, CMS II, Berlin (1977), Nr. 206.

<sup>20</sup> Habib Anavian Collection. *Ancient Near Eastern Cylinder and Stamp Seals from the Early 6<sup>th</sup> Millennium B. C. to 651 A. D.*, New York (1979), Nr. 146. Das Siegel trägt eine Inschrift, die es als antik ausweist.

hängend, den anderen angewinkelt vor einer einführenden Göttin mit Falbelgewand und Hörnerkrone(?) und erhobenen Händen. Die andere Gruppe wird gebildet durch einen bärtigen Beter im Togagewand, die eine Hand angewinkelt erhoben, die andere zur Taille führend, und einen ihm gegenüberstehenden Stier, der auf dem Rücken ein Blitzsymbol trägt. Tier und Symbol stehen für den Wettergott. Als Füllmotive sind zum einen zwischen den Gruppen übereinander zwei kleine Männchen zu erkennen, von denen das untere im Knielauf dargestellt ist; zum anderen befindet sich vor dem Beter ein Stern.



### Kat.-Nr. 43

Nr. des Sammlers: 7

Maße: H. 2,5 cm; Dm. 1 cm

Material: Hämatit

Datierung: altbabylonisch

Literatur: Sotheby's, Antiquities, London 09.07. 1984, Nr. 425

Vergleiche: Collon, CS III, Taf. XLVIII Nr. 530 (für die Gewänder und den Kugelbohrereinsatz); PKG 14, Abb. 268,o (ähnliche Gruppengestaltung, auch ähnlich im Stil)

**Beschreibung:** Einführungsszene mit zwei sich gegenüberstehenden bärtigen Paaren. Ein Paar besteht aus einer Gottheit und einem Beter: Die Gottheit in Falbelgewand und Hörnerkrone trägt in der herabhängenden Hand eine Sichelaxt, in der anderen eine Doppellöwenkeule und setzt einen Fuß auf eine Ziegenprotome oder einen gehörnten Ziegenfisch. Ihr gegenüber steht ein Beter mit vorne aufspringendem Mantel, einer Breitrandkappe und einem kleinen Ziegentier in seinen Armen. Das andere Paar bilden zwei Gottheiten: Während die linke Gottheit im üblichen Falbelgewand und mit Hörnerkrone die Hände vor der Brust zusammengenommen hat, stellt die andere Gottheit einen Fuß auf einen Berg, dabei öffnet sich der plissierte Schlitzrock. Ihre angewinkelte Hand ist leer, in der herabhängenden hält sie einen kleinen Kranz. Auffällig sind die sehr schlanken Figuren und der starke Einsatz des Kugelbohrers.



**Kat.-Nr. 44**

Nr. des Sammlers: 64

Maße: H. 3,3 cm; Dm. 1,7 cm

Material: Muschel

Datierung: altbabylonisch

Literatur: Sotheby's, Antiquities, London 18.05. 1987, Nr. 84

Vergleiche: Collon, CS II, Taf. XLII (neusumerische Vorläufer für die Szene);  
Buchanan, Yale, Nr. 681 (Szene, altbabylonisch)

Beschreibung: Altarszene. Zwei Figuren im langen Mantel mit Fransensaum und mit Breitrandkappe flankieren einen durch waagerechte und senkrechte Linien strukturierten Altar, aus dem drei lange, schmale, gerippte Stengel (Palmen?) emporragen. Während die rechte Figur einen Arm erhoben hat, scheint die linke mit einem Arm zu agieren. Hinter ihr befindet sich als Füllmotiv eine Löwensichelaxt. Eine zweireihige Inschrift im Kasten schließt sich an.

Inschrift:

- |   |                 |                          |
|---|-----------------|--------------------------|
| 1 | 'x' nu          | „... (= PN),             |
| 2 | dumu i-zi [x x] | der Sohn des ... [...].“ |



**Kat.-Nr. 45**

Nr. des Sammlers: 79

Maße: H. 2,2 cm; Dm. 1,2 cm

Material: schwarzer Stein

Datierung: altbabylonisch

Literatur: Münzen und Medaillen, Auktion 162, Hirsch, München 08.–10.5. 1989, Nr. 1352

Vergleiche: Collon, CS III, Taf. XII Nr. 117 (ähnliche Szene); Taf. XIII Nr. 135 (Fellgestaltung); Porada, Nr. 366 (Fellgestaltung); normalerweise ist das angegriffene Tier immer eine Ziege, vgl. Porada, Nr. 364, 365, 367; Delaporte, Vol. I, Taf. 6,23 (T.229)

Beschreibung: Figurenband mit zwei aufgerichteten, im Lauf begriffenen Löwen, die gemeinsam ein Tier in ihrer Mitte angreifen, das vielleicht ebenfalls ein Löwe sein soll. Alle Tiere haben eine auffallend graphische Mähnen- und Beinstilisierung. Neben der Kampfszene befindet sich das Keilschriftzeichen DINGIR (Gott), darüber thront ein Vogel.

**Die Kassitenzeit**

Aus dieser Epoche stammt nur ein Siegel der Sammlung. Mit seiner Aufteilung der Siegelfläche zugunsten einer langen Inschrift, die ein Gebet wiedergibt, ist es ein typischer Vertreter der sogenannten „1. Kassitischen Gruppe“<sup>21</sup>. In der abgekürzten Darstellung – es ist nur noch der Beter der „Einführungsszene“ übriggeblieben – befinden sich zudem die charakteristischen Füllmotive dieser Zeit wie Raute, Hund und das sogenannte Kassitenkreuz.

<sup>21</sup> Beran, 256ff.; D. M. Matthews, *The Kassite Glyptic of Nippur*, *Orbis Biblicus et Orientalis* 116, Fribourg/Göttingen (1992), 10ff.



**Kat.-Nr. 46**

Nr. des Sammlers: 54

Maße: H. 4,2 cm; Dm. 1,8 cm

Material: fast durchscheinender Chalzedon

Datierung: kassitisch (1. Gruppe)

Literatur: unpubliziert

Vergleiche: Beran, 261 (Typus); G. Stiehler-Alegria Delgado, Die kassitische Glyptik, Münchener Vorderasiatische Studien 18, München (1996), Taf. V–VII (Typus, Belege für Ähre, Kreuz, Hund, Raute)

Beschreibung: Verkürzte Einführungsszene, die einen Beter in langem Mantel, die eine Hand erhoben, die andere parallel zu Taille geführt, zeigt. Vor ihm ein sitzender Hund mit eingerolltem Schwanz, darüber eine Ähre und das Kassitenkreuz; hinter dem Beter drei Rauten. Daneben eine sechszeilige Inschrift im Kasten.

Inscription:

1 <sup>d</sup>šà.zu en gal

2 nun eš.bar an.ki-a

3 šu-a-ni-šè si-a

4 ir ní.tuku-zu

5 igi-zà hé-sig<sub>5</sub>6 dingir u <sup>d</sup>lamma tuku

„Marduk, großer Herr,

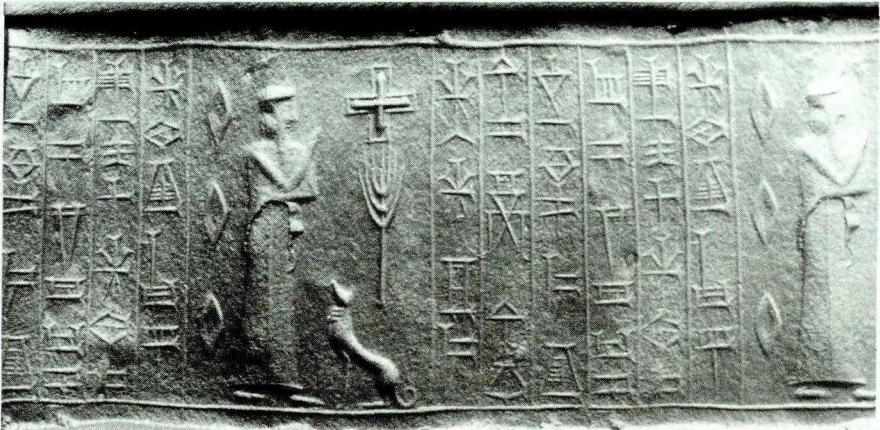
Fürst, dem die Entscheidungen

von Himmel und Erde

in seine Hand gefüllt sind!

Der Diener, der dich fürchtet,

gelte vor dir als gut!

Laß ihn Schutzgott und Schutzgöttin  
haben!“

## Die Mitannizeit

Typisch für die Mitanni-zeitlichen Siegel ist der häufige Einsatz des Kugelbohrers, mit dem Köpfe, Schnauzen und Gelenke geformt und betont werden. In fast allen Fällen ist die Darstellung oben und unten durch glatte Bänder gerahmt. Dem Stil der sogenannten *Common-style*-Siegel<sup>22</sup> folgend, deren Material im allgemeinen mit Fritte angegeben wird, gibt es auch eine Gruppe von kleinformatigen Hämatitsiegeln, deren Abrollungen nicht von denen des *common style* zu unterscheiden sind. Sie gehören – wie das Siegel Nr. 47 – auch zu den *Common-style*-Siegel<sup>23</sup>.

### Kat.-Nr. 47

Nr. des Sammlers: 42

Maße: H. 1,9 cm; Dm. 0,7 cm

Material: Hämatit

Datierung: mitannisch

Literatur: Christie's, Antiquities, London 16.07. 1985, Nr. 250

Vergleiche: Teissier, Nr. 637 (Tiere ohne Standfläche; dieses Siegel gehört jetzt auch in die Slg.). Nr. 607ff., bes. Nr. 613 (Vogelmensch), Nr. 616–619 (gleiches Motiv; Siegel gehören jetzt auch in diese Slg., siehe Anhang)

Beschreibung: Tierreihung. Zwei Bänder rahmen die Darstellung oben und unten. Ein Vogel mit ausgebreiteten Schwingen, ein Skorpion, ein Löwe und ein Rind sowie ein Stern und eine Flügelsonne(?) sind in die Fläche gesetzt.



## Die mittelassyrische Zeit

Noch durch die *Common-style*-Siegel beeinflusst ist ein mittelassyrisches Siegel (Nr. 48), das die für diese Zeit typische Dynamik zeigt. Das Thema des mit Pfeil und Bogen ausgeführten Dämonenkampfes tritt zu dieser Zeit zum ersten Mal auf und findet in der folgenden Epoche große Verbreitung (Nr. 49, vgl. Nr. 52).

<sup>22</sup> B. Salje, Der „common-style“ der Mitanni-Glyptik und die Glyptik der Levante und Zyperns in der späten Bronzezeit. Baghdader Forschungen 11, Mainz (1990).

<sup>23</sup> Vgl. Collon, First Impressions, 65 (Nr. 271–272).



**Kat.-Nr. 48**

Nr. des Sammlers: 78 f

Maße: 2,3 cm; Dm. 1,2 cm

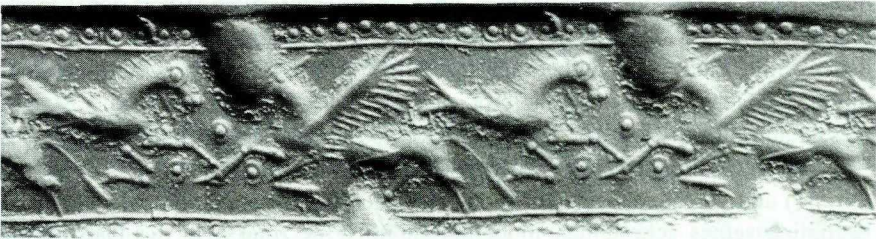
Material: Bergkristall

Datierung: mittelassyrisch

Literatur: Sotheby's, Antiquities, London 23.03. 1988, Nr. 117

Vergleiche: Teissier, Nr. 275, dort als neuassyrisch datiert mit Verweis auf ein ebenfalls nicht stratifiziertes Siegel: Buchanan, Ashmolean, Nr. 657. Die Punktstilisierung sowie der dargestellte Moment des Springens lassen eher an eine Herstellung in der mittelassyrischen Zeit denken. Collon, CS V, Nr. 54 Taf. V, datiert ein Siegel mit dieser Stilisierung ebenfalls neuassyrisch.

Beschreibung: Tierreihe. Die Darstellung des leicht beschädigten Siegels ist oben und unten durch eine Begrenzungslinie eingefasst, die außen jeweils von kleinen Kreisen mit betontem Mittelpunkt gesäumt ist. Zu sehen sind zwei aufeinander zuspringende geflügelte Pferde, die ohne Standlinie in die Fläche gesetzt sind. Drei Punkte befinden sich in den Flächen zwischen den Vorderläufen, in gleicher Art sind die Augen der Tiere gebildet.

**Kat.-Nr. 49**

Nr. des Sammlers: 44

Maße: H. 4,1 cm; Dm. 1,6 cm

Material: Bergkristall

Datierung: mittelassyrisch

Literatur: unpubliziert

Vergleiche: Moortgat, Nr. 611 ff. (Stil); Porada, Nr. 606 (für mittelassyrisch, vgl. Gesicht)

Beschreibung: Kampfszene. Von links schreitet ein Mischwesen aus Mensch (Oberkörper), Vogel (Flügel und Beine) und Skorpion (Leib mit Schwanz), das mit einem gespannten Bogen einen aufrecht fliehenden, geflügelten Löwengreif verfolgt, der sich mit weit aufgerissenem Maul umwendet. In der Fläche befinden sich zwei Fische, eine Mondsichel und ein Stern.



## Die neuassyrische Zeit

Verschiedene Stile und unterschiedliche Szenen bestimmen das Bild der Glyptik dieser Zeit. Neben den sogenannten linearen Stil (Nr. 50–52) und den Kugelbohrerstil (Nr. 53–55) tritt der modellierende Stil (Nr. 56–57). Diese verschiedenen Stile sind nicht unbedingt an Sujets gebunden. Wie schon aus der mittellassyrischen Zeit bekannt, gibt es hier in verstärktem Maße die Mischwesenkämpfe mit Pfeil und Bogen (Nr. 52, 55). Anbetungsszenen (Nr. 50, 53, 54, 57[?]) sind in unterschiedlicher Gestaltung zu nennen sowie Tierreihen (Nr. 51) und Tierbezwingerszenen (Nr. 56). Hervorzuheben ist das Siegel Nr. 57 bezüglich seines sehr feinen modellierten Stils; es zeigt u. a. die Darstellung eines stierköpfigen, menschlichen Wesens und weist eine aramäische Inschrift auf.

### Kat.-Nr. 50

Nr. des Sammlers: 32

Maße: H. 2,8 cm; Dm. 1,3 cm

Material: dunkler Stein

Datierung: neuassyrisch (linearer Stil)

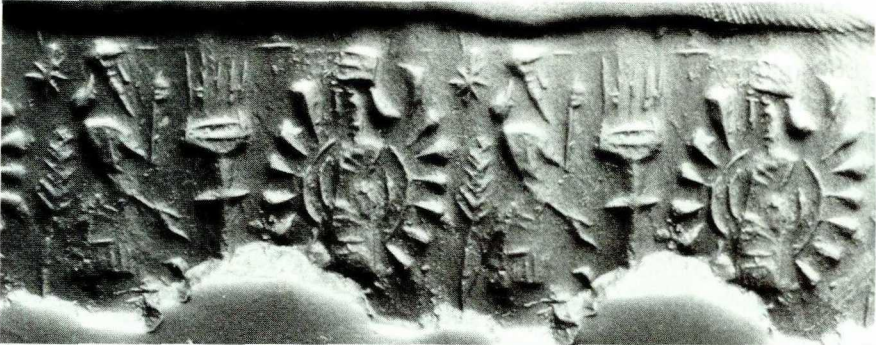
Literatur: Sotheby's, Antiquities, London 10.12. 1984, Nr. 418

Vergleiche: Legrain, Culture, Taf. XXX Nr. 580; Porada, Nr. 680, 681; Teissier, Nr. 211; Collon, CS V, Taf. XX,252–254. Taf. XXII,270–275 (Götter im Strahlenkranz)

Beschreibung: Altar- oder Räucherständerszene. Die Darstellung des leicht beschädigten Siegels zeigt zwei Figuren, die einen Ständer flankieren, aus dem senkrechte Strahlen kommen; vielleicht handelt es sich um einen Räucherständer oder Altar. Die linke Gestalt ist bärtig und barhäuptig und trägt ein kurzes Gewand, das unten mit Fransen abschließt. Die eine Hand ist erhoben, die andere vorgestreckt. Die ihr gegenüber stehende Figur mit Polos und



langem Gewand ist von einem Strahlenkranz umgeben. Als Szenentrenner dienen eine Rispe und ein Stern.



### Kat.-Nr. 51

Nr. des Sammlers: 68

Maße: H. 2,1 cm; Dm. 0,9 cm

Material: heller Kalkstein

Datierung: neuassyrisch (linearer Stil)

Literatur: Sotheby's, Antiquities, London 18.05. 1978, Nr. 85

Vergleiche: Typisch für den linearen Stil sind die nicht immer geschlossenen Konturen und zum Beispiel die sternartige Sonne, vgl. Porada, Taf. LXXXVIIIff.

Beschreibung: Tierreihe. Zwei straußenartige Vögel stehen sich mit ausgestrecktem Flügel einander gegenüber, eine Mondsichel, ein Stern und vielleicht ein Siebengestirn sind in die Fläche eingestreut.



### Kat.-Nr. 52

Nr. des Sammlers: 78 i

Maße: H. 1,5 cm; Dm. 1,1 cm

Material: Schwarzer Stein

Datierung: neuassyrisch (linearer Stil)

Literatur: Sotheby's, Antiquities, London 23.03. 1988, Nr. 117

Vergleiche: Teissier, Nr. 144 (Szene), Nr. 177 (Mischwesen)

**Beschreibung:** Kampfszene. In eine oben und unten durch dünne gestrichelte Linien begrenzte Fläche ist eine barhäuptige Figur mit kurzem Schurz im Knielauf nach rechts gesetzt. Sie spannt einen kaum zu erkennenden Bogen und zielt auf ein Mischwesen mit menschlichem Kopf, Vogelkörper und Skorpionsschwanz, das sein Bein abwehrend erhoben hat. Als Füllmotive dienen eine Mondsichel, ein Stern und eine Raute.



**Kat.-Nr. 53**

Nr. des Sammlers: 52

Maße: H. 3,1 cm; Dm. 1,5 cm

Material: milchig weißer Chalzedon

Datierung: neuassyrisch (Kugelbohrer-Stil)

Literatur: unpubliziert

Vergleiche: B. Parker, *Seals and Sealimpressions from Nimrud Excavations 1955–58*, Iraq 24, 1962, Taf. XVI,1 (Stil); Collon, *CS V*, Taf. XX,252–254. Taf. XXII,270–275 (Götter im Strahlenkranz)

**Beschreibung:** Anbetungsszene. Durch dünne Linien oben und unten eingefasst, zeigt die Darstellung eine barhäuptige Figur mit im Nacken gebauschtem Haar; sie ist in ein langes Gewand gekleidet und hat beide Hände vorgestreckt. Ihr gegenüber steht eine Gestalt mit Polos, langem geschlitzten, vorne hochgenommenen Gewand, ein Schwert an der Taille und die Hände vorgestreckt. Der umgebende Strahlenkranz zeichnet sie als Gottheit aus. Hinter ihr kauert ein Mischwesen, der Löwendrache Muschhusch, das Symboltier des Gottes Marduk, der die Symbole seines Sohnes Nabu, Spaten und Griffl, auf seinem Rücken trägt. Darüber schwebt eine Flügelsonne. Zwischen Beter und Gottheit befindet sich oben eine Mondsichel, unten eine Raute.





**Kat.-Nr. 54**

Nr. des Sammlers: 78 b

Maße: H. 2,4 cm; Dm. 1,1 cm

Material: heller Chalzedon mit weißen Einsprengseln

Datierung: neuassyrisch (Kugelbohrer-Stil)

Literatur: Sotheby's, Antiquities, London 23.03. 1988, Nr. 117

Vergleiche: Delaporte, Vol. II, Taf. 89,4 (A.719) (als Beispiel für den Stil)

Beschreibung: Anbetungszene. Zwei summarisch dargestellte, geflügelte, bärtige menschliche Wesen, Genien, flankieren einen einfach dargestellten Sakralbaum, über dem eine Flügelsonne mit zwei bärtigen Köpfen schwebt. Neben der Szene befinden sich übereinander zwei Schrägkreuze, die von einem Stern bekrönt werden. Rechts von ihnen eine kleine Standarte.

**Kat.-Nr. 55**

Nr. des Sammlers: 24

Maße: H. 2 cm; Dm. 1 cm

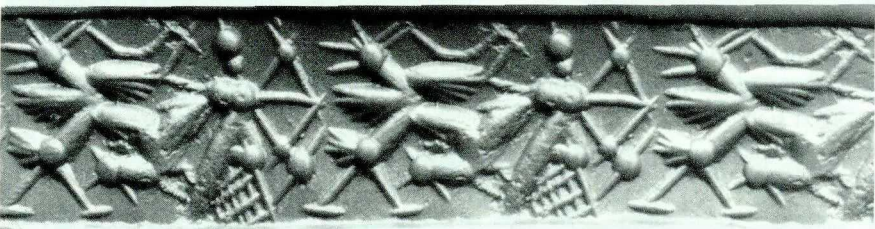
Material: Chalzedon

Datierung: neuassyrisch (Kugelbohrer-Stil)

Literatur: Sotheby's, Antiquities, London 10.12. 1984, Nr. 417

Vergleiche: E. Rehm, *Kykladen und Alter Orient*, Karlsruhe (1997), 118 (M 50) mit weiteren Beispielen; B. Parker, *Cylinder Seals from Palastine, Iraq* 11, 1949, Taf. XXV,1

Beschreibung: Kampfszene. Eine Figur mit langem, vorne geschürztem Rock, der einen Blick auf die Innenmusterung des Stoffes freigibt, zielt mit einem Bogen auf ein davoneilendes geflügeltes Vogelmischwesen, das seinen Kopf in den Nacken geworfen hat, seine Kopffedern stehen hoch. Vor dem säugtierartigen Bauch des Mischwesens befindet sich ein nicht bestimmbares Element.



**Kat.-Nr. 56**

Nr. des Sammlers: 78 a

Maße: 2,1 cm; 1,2 cm

Material: Chalcedon

Datierung: neuassyrisch (modellierender Stil)

Literatur: Sotheby's, Antiquities, London 23.03. 1988, Nr. 117

Vergleiche: Delaporte, Vol. I, Taf. 52,12 (D.69)

Beschreibung: Kampfszene. Ein Genius mit vier Flügeln ist in ein fransenbesetztes Schalgewand gekleidet. Er ist bartlos, sein Haar bauscht sich im Nacken, seine Kappe ist mit Hörnern besetzt. Mit jeder Hand hält er einen Löwen an den Hinterbeinen.

**Kat.-Nr. 57**

Nr. des Sammlers: 53

Maße: H. 3,9 cm; Dm. 1,7 cm

Material: fast durchscheinender Chalzedon

Datierung: neuassyrisch (modellierender Stil)

Literatur: unpubliziert

Vergleiche: Porada, Nr. 762 (ähnliche Gesichtszüge, Siegel mit südarabischer Inschrift); Collon, CS V, Nr. 148 Taf. XI. XLII

Beschreibung: Anbetungsszene. Einer unbärtigen, barhäuptigen menschlichen Gestalt im Schalgewand, die Hände ausgestreckt, steht eine weitere – anthropomorphe – Gestalt gegenüber, mit Kopf und Nacken eines Stieres. Sie trägt einen knielangen, gemusterten Wickelschurz. Auch sie hat die Hände vorgestreckt, in der einen hält sie eine rispenartige Pflanze. Als Nebenszene dient eine kleiner dargestellte Gestalt eines bärtigen, barhäuptigen Mannes in knielangem Schurz, der den Griff eines Pfluges hält, den ein wiederum noch kleiner wiedergegebener Stier zieht. Darüber befinden sich ein Wasserschöpfer und eine Mondsichel mit einem Stern. Aus fünf aramäischen Buchstaben setzt sich die Inschrift zusammen.

Inschrift:

*L B L N R* (la-Bēl-nūrī) „Gehört dem Bēl-nūrī.“





### Die syrischen Siegel

Von den drei syrischen Siegeln dieser Sammlung stammt eins aus dem 3. Jt. v. Chr. (Nr. 58). Die beiden anderen Siegel im altsyrischen Stil (Nr. 61–62) sind von höchster Qualität. Sie zeigen einen nun neu gebildeten einheitlichen Stil in der Kunst Syriens mit ägyptischen, mesopotamischen und syrischen Elementen.

#### Kat.-Nr. 58

Nr. des Sammlers: 20

Maße: H. 1,6 cm; Dm. 0,7 cm

Material: Hämatit

Datierung: frühsyrisch

Literatur: Christie's, Antiquities, London 12.12. 1984, Nr. 315

Vergleiche: Porada, Nr. 1080

Beschreibung: Tierreihe. Die Siegeldarstellung ist in zwei Friese geteilt, von denen der schmalere, obere aus einem nachlässig geschnittenen, gerahmten Zickzackband besteht. Im unteren Fries sind drei Tiere in einer Reihe zu sehen, zwei Löwen(?) schließen einen Wasservogel(?) ein. Die Vierfüßler scheinen im Sprung begriffen zu sein. Unterhalb von ihnen nimmt ein breitgezogenes X (Beine?) das Muster des oberen Frieses auf, so wie der waagerechte, durch die Tierköpfe teils unterbrochene Strich oberhalb der Tier Rücken auf die obere Rahmung hinweist.



**Kat.-Nr. 59**

Nr. des Sammlers: 1

Maße: H. 2,4 cm; Dm. 1,2 cm

Material: Hämatit

Datierung: altsyrisch

Literatur: Sternberg Auktion II, November 1981, Nr. 1064

Vergleiche: Porada, Nr. 950 (gleiche Werkstatt); Otto, 232 (für König), 257 (für Sphinx), 268f. (für Räucherständer)

Beschreibung: Anbetungsszene. Drei menschliche Figuren bilden das Zentrum der Komposition. Als Hauptszene dürfen die beiden Figuren im sogenannten syrischen Wulstsaummantel, der vorne aufspringt und das Unterkleid erkennen läßt, angesehen werden. Sie tragen hohe, polosartige Kopfbedeckungen und haben einen Arm angewinkelt, während der andere herabhängt. Zwischen ihnen befindet sich ein Räucherständer, auf dem ein kleiner Krug steht. Darüber schwebt eine Sonnenscheibe, die in eine Mondsichel gesetzt wurde. Neben der rechten Figur steht eine menschliche Gestalt mit Breitrandkappe und Togagewand. Sie trägt in der einen Hand eine kleine Ziege. Weitere Motive wurden ohne Standlinien in die Fläche gesetzt: eine Kanne, ein Anzeichen, ein Stern, eine Mondsichel und vielleicht ein kleiner Rhombus. Die Nebenszene wird durch ein syrisches Flechtband gebildet, über und unter ihm kauert je eine bartlose Sphinx mit erhobener Vorderpfote.

**Kat.-Nr. 60**

Nr. des Sammlers: 23

Maße: H. 2,2 cm; Dm. 1,1 cm

Material: Hämatit

Datierung: altsyrisch

Literatur: Sotheby's, Antiquities, London 10.12. 1984, Nr. 417

Vergleiche: Buchanan, Yale, Nr. 1273 (kuhköpfige Gestalt); B. Teissier, Egyptian Iconographie on Syro-Palestinian Cylinder Seals of the Middle Bronze Age, Orbis Biblicus et Orientalis Ser. Arch. 11, Fribourg/Göttingen (1996), 68, 71 Nr. 93 (kuhköpfige Gestalt); Otto, Nr. 356 (kuhköpfige Gestalt); Ch. Eder, Die ägyptischen Motive in der Glyptik des östlichen Mittelmeerraumes des 2. Jts. v. Chr., Orientalia Lovaniensia Analecta 71, Leuven (1995), Dok.



1 (ähnlich in Stil und Komposition); Porada, Nr. 976 (statt der kuhköpfigen Gestalt eine Figur mit Gesicht *en face* in der Mitte); Collon, First Impressions, 72 Nr. 321–323, 325 (mitannische, und somit jüngere Siegel aus Zypern zeigen ebenfalls Darstellungen einer kuhköpfigen Gestalt); Otto, 252 (für Hase), 259 (für Vogel)

Beschreibung: Anbetungsszene. Die Hauptszene der Darstellung bilden drei Figuren. Zwei barhäuptige menschliche Gestalten in langem Gewand, mit Gürtel und Fransensaum, eine Hand angewinkelt, eine vor dem Körper erhoben, flankieren sie eine menschliche Gestalt mit Kuhkopf. Letztere ist nur in einen kurzen Schurz gekleidet, die eine Hand hängt herab, die andere erhoben und hält mit dieser eine blattartige Pflanze. Zwischen die Gestalten sind zwei unterschiedlich große Räucherständer(?) in die Fläche gesetzt. Als Nebenszene dient ein syrisches Flechtband, unter dem ein Hase kauert und über dem ein flatternder Greifvogel sitzt.



## Weitere Siegel der Sammlung aus der ehemaligen Sammlung Marcopoli

Konkordanz der Publikation von B. Teissier zu den Nummern im Auktionskatalog von Christie's [New York 14.06.1993]:

Teissier	Christie's	Christie's	Teissier
Nr. 177–184	Lot No. 261	Lot No. 144	Nr. 475
Nr. 253–257	Lot No. 271	Lot No. 153	Nr. 539
Nr. 262–263	Lot No. 272	Lot No. 175	Nr. 480–481
Nr. 266–269	Lot No. 224	Lot No. 224	Nr. 266–269
Nr. 270–273	Lot No. 272	Lot No. 261	Nr. 177–184
Nr. 279–283	Lot No. 274	Lot No. 271	Nr. 253–257
Nr. 329–333	Lot No. 278	Lot No. 272	Nr. 262–263
Nr. 475	Lot No. 144	Lot No. 272	Nr. 270–273
Nr. 480–481	Lot No. 175	Lot No. 274	Nr. 279–283
Nr. 539	Lot No. 153	Lot No. 278	Nr. 329–333
Nr. 616–623	Lot No. 299	Lot No. 299	Nr. 616–623
Nr. 632–642	Lot No. 301	Lot No. 301	Nr. 632–642

## Literatur

- Amiet, P.: La glyptique mésopotamienne archaïque. Paris 1980<sup>3</sup>. (= Glyptique archaïque)
- Glyptique susienne. Mémoires de la Délégation Archéologique en Iran 43. Paris 1972. (= Glyptique susienne)
- Sceaux-cylindres en hématite et pierres diverses. Ras Shamra-Ougarit 9, Paris 1992. (= Ougarit)
- Beran, T.: Die babylonische Glyptik der Kassitenzeit, Archiv für Orientforschung 18 (1957–1958) 255–278.
- Boehmer, R. M.: Die Entwicklung der Glyptik während der Akkad-Zeit. Untersuchungen zur Assyriologie und Vorderasiatischen Archäologie 4. Berlin 1965.
- Braun-Holzinger, E. A.: Altbabylonische Götter und ihre Symbole. Baghdader Mitteilungen 27 (1996) 235–259 mit Taf. 23–42.
- Buchanan, B: Early Near Eastern Seals in the Yale Babylonian Collection. London 1981. (= Yale)
- Catalogue of the Ancient Near Eastern Seals in the Ashmolean Museum, Oxford (1966) (= Ashmolean)
- Collon, D.: Cylinder Seals II. Akkadian – Post Akkadian, Ur-III Periods. Catalogue of the Western Asiatic Seals in the British Museum. London 1982. (= CS II)
- Cylinder Seals III. Isin-Larsa and Old Babylonian Periods. Catalogue of the Western Asiatic Seals in the British Museum. London 1986. (= CS III)
- Cylinder Seals V. Neo-Assyrian and Neobabylonian Periods. Catalogue of the Western Asiatic Seals in the British Museum. London 2001. (= CS V)
- First Impressions. Cylinder Seals in the Ancient Near East. London 1987. (= First Impressions)
- de Genouillac, H.: Fouilles de Telloh. Tome I. Époques prèsargoniques. Paris 1934.
- Delaporte, L.: Catalogue des cylindres. Vol. I – Fouilles et missions. Paris 1920. (= Vol. I)
- Catalogue des cylindres. Vol. II – Acquisitions. Paris 1923. (= Vol. II)
- Frankfort, H.: Cylinder Seals. A Documentary Essay of the Art and Religion of the Ancient Near East. London 1965<sup>2</sup>. (= Cylinder Seals)
- Stratified Cylinder Seals from the Diyala-Region. Oriental Institute Publications 72. Chicago 1955. (= Diyala)
- Legrain, L.: The Culture of the Babylonians from their Seals in the Collection of the Museum. Philadelphia 1925. (= Culture)
- Cylinder Seals. Ur Excavations X. New York 1951. (= UE X)
- Moortgat, A.: Vorderasiatische Rollsiegel. Ein Beitrag zur Steinschneidekunst. Berlin 1988<sup>3</sup>.
- Otto, A.: Die Entstehung und Entwicklung der Klassisch-Syrischen Glyptik, Untersuchungen zur Assyriologie und Vorderasiatischen Archäologie 8. Berlin /



New York 2000.

Porada, E.: *The Collection of the Pierpont Morgan Library, Vol. 1. Corpus of Ancient Near Eastern Seals in North American Collections.* Washington 1948.

Teissier, B.: *Ancient Near Eastern Seals from the Marcopoli Collection.* Berkely 1984.

von der Osten, H. H.: *Altorientalische Siegelsteine der Sammlung Hans Silvius von Aulock.* Uppsala 1957. (= Aulock)

— *Ancient Oriental Seals in the Collection of Mr. Edward T. Newell.* Oriental Institute Publications 22. Chicago 1934. (= Newell)